

Weitere Aspekte der Polarität - Egoismus

Grüße, meine allerliebsten Freunde. Wie immer fließt Segen zu euch. Segen ist ein Strom, eine Kraft, die ihr in dem Maße empfangen könnt, wie ihr euch ihr wissentlich und willentlich öffnet.

Ich möchte diese Lesung mit Behandlung der Tatsache beginnen, dass der Mensch Unglück fast immer als Zeichen von Krankheit sieht. Gewöhnlich meint und deutet er das auf falsche, verzerrte Weise. Demzufolge bekämpft er die Manifestation seines inneren Wesens, als sei sie selbst die Krankheit. Natürlich ist durchaus richtig, dass der Mensch nicht krank, neurotisch, unglücklich ist, wenn er ganz im Einklang mit den universellen Kräften steht. Aber genauso richtig ist es, sagt man, seine Krankheit, seine Unzufriedenheit und Disharmonie sei ein Zeichen von Gesundheit. Denn gerade das wahre Selbst, das Geistwesen des Menschen ist es, was aus dem Unglück spricht, indem es dem bewussten Ich eine Botschaft sendet, etwas müsse anders sein. Das wahre Selbst teilt der äußeren Persönlichkeit mit, dass sie etwas verkehrt macht. Diese Botschaft rührt aus dem Gesunden und will Gesundheit, Wohlbefinden und Glück wiederherstellen. Wahrheit und Leben ist damit gleichzusetzen, dass man sich ohne Vorbehalte in freudiger Sicherheit und Selbstliebe auf tiefstmögliche Weise wohlfühlt. Handelt und bewegt sich der Mensch im Leben auf eine Weise, die einen solchen Zustand herbeiführt, ist das Geistwesen seines tiefsten Innersten voll zufrieden. Also ist eine Neurose, ein Unglücklichsein, in einem tieferen Sinne ein Zeichen von Gesundheit. Je freier das Göttliche Wesen des Menschen ist, je weniger verkrustet und verborgen, desto klarer registriert die äußere Persönlichkeit seine Botschaften. Manchmal erlebt man das als „sein Gewissen.“ Weniger entwickelte Menschen, deren wahres Selbst tief vergraben ist, registrieren solche Zeichen viel weniger deutlich. Sie können lange Zeitstrecken, sogar Inkarnationen gehen, ohne ihre innere Unzufriedenheit zu fühlen, ohne Skrupel, Besorgnis, Zweifel oder Schmerz über ihre äußeren Abweichungen von der Gesetzmäßigkeit universellen Lebens zu registrieren. Sie registrieren nicht, unglücklich zu sein, wenn sie ihre Integrität verletzen, und mögen gar eine vorübergehende, fragwürdige Befriedigung empfinden, wenn sie die Bedürfnisse ihrer destruktiven Forderungen erfüllen.

Meist wird übersehen oder gar ignoriert, dass Neurose selbst ein Hinweis auf einen gesunden Geist ist, der sich gegen die Misswirtschaft der äußeren Persönlichkeit stemmt. Daher ist die Gewichtung bezüglich dessen, was gesund und was krank ist, fein verschoben, so dass der Mensch gerade die Äußerung des gesunden Geistes bekämpft. Er versucht, sich dann auf einen ungesunden Zustand einzustellen in der Annahme, dass seine Rebellion gegen diesen Zustand unreif, unrealistisch und neurotisch ist.

Nun sage ich nicht, dass es nicht auch oft passiert, dass Menschen mit unreifen, unrealistischen Neigungen sich vor Selbstverantwortung drücken, jede Frustration ablehnen und damit, nichts zu geben und alles zu kriegen, durchkommen wollen. Ihr wisst sicher, dass diese Einstellungen maßgebliche Aspekte der menschlichen Persönlichkeit sind, denen ihr euch stellen und sie verändern muss. Aber das Seltsame ist, je mehr der Mensch sein Geburtsrecht, glücklich zu sein, ignoriert, je mehr er die Botschaften seines Geistes übersieht, der ihn dahin lenken will, nach diesen Grundrechten zu leben, desto mehr will er betrügen und damit durchkommen, nichts zu geben. Tatsächlich besteht eine logische Verbindung. Je mehr der Mensch meint, sein eigenes Glück opfern zu müssen, weil das „richtig“, „gut“ oder „reif“ sei, desto mehr wird er beraubt, woraus unvermeidlich irgendwo verborgen geheime Destruktivität und rücksichtsloser Egoismus, was emotionale Neigungen angeht, entsteht. Diese verborgenen Neigungen können jederzeit ausbrechen. Je stärker die Verdrängung ist, je größer die Gegensätze mit den falschen Überlagerungen sind, umso höher wird die Wahrscheinlichkeit eines Zusammenbruchs, einer heftigen, von der Persönlichkeit nicht kontrollierbaren Eruption. Auf dieses Thema werden wir später in der Lesung zurückkommen.

Nehmen wir nun als Beispiel einen Menschen, der sein eigenes Wachstum vernachlässigt. Er muss unvermeidlich unzufrieden sein. Aber der bewusste Geist muss die Botschaft der Unzufriedenheit korrekt lesen können. Je nach Einsicht des Menschen für diese Dinge wird die Diagnose gestellt. Oft besteht professionelle Hilfe nur darin, einen Patienten zu veranlassen, seinen Zustand zu akzeptieren zu versuchen, in der Meinung, sein heftiger Kampf etwa sei ausschließlich eine Rebellion gegen Autorität oder ein selbstzerstörerisches Manöver gegen ein sicheres, geschütztes Leben. Der eigene Widerstand der Persönlichkeit, die wahre Ursache zu erkennen, trägt natürlich dazu bei, den Helfer in die Irre zu führen. Angst vor den Folgen eines vollen Bekenntnisses zum Wachstum lässt es bequemer erscheinen, nur ein unbotmäßiges Kind zu sein. All das ist noch irreführender, weil es zudem, wie zuvor gesagt, tatsächlich solch unreife Rebellion und Destruktivität gibt. Sie aber sind fast nie die Ursache des Übels, lediglich eine der Wirkungen.

Ihr könnt sehen, wie leicht man über die Feinheiten von Gesundheit oder Neurose in Verwirrung geraten kann. Neurose ist gleichzeitig ein Hinweis auf Gesundheit und auf Krankheit, eine Botschaft, die den Menschen wieder dazu führt, nachdem er seine Richtung verloren hat, sich innerlich gut zu fühlen. Das ist nochmal eine Demonstration des Überschreitens von Dualität. Die dualistische Vorstellung ist entweder Krankheit oder Gesundheit. Neurose ist daher immer ausschließlich als Krankheit gesehen worden. So wahr das ist, ist dennoch gleichfalls wahr, dass sie aus der Gesundheit kommt und zu ihr strebt. Es ist extrem wichtig, meine Freunde, auf diese Weise und mit diesem Blickwinkel an euch selbst, eure geistige Verfassung und eure Gefühle heranzugehen.

Das bringt mich wieder zum Thema Dualität. Ich wiederhole: Die Spannungen und Verwirrungen des Menschen wie auch sein Leid und seine Ängste sind Folge des dualistischen Zustandes des Bewusstseins, wo alles in zwei Seiten geteilt ist, wobei die eine für gut und erwünscht, die andere für schlecht und unangenehm erklärt wird. Das ist immer eine irreführende, illusorische Art, das Leben wahrzunehmen und zu erfahren. Die Gegensätze lassen sich so nicht teilen, wie ich euch bei vielen Aspekten in vielen verschiedenen Lesungen gezeigt habe. Und gerade eben auch. Kommt der Mensch durch seine persönliche Entwicklung über die Gegensätze hinweg und söhnt sie miteinander aus, dann, und nur dann, kann er den Einheitszustand erreichen. Wie ich auch wiederholt aufgezeigt habe, muss man sich, um diesem Zustand näher zu kommen, den Gegensätzen gestellt und sie akzeptiert haben, solange sie als Gegensätze erscheinen, so dass die innere Spannung abnimmt.

Einige Gegensätze gibt es, die man nicht mal in dieser dualistischen Bewusstseinsphäre mehr als einen gegen den anderen erlebt. Die Menschheit ist genug entwickelt, um einige der Polaritäten überschritten zu haben; der Durchschnittsmensch erlebt in diesen Fällen nicht länger einen Gegensatz als gut und den anderen als schlecht. Mit „nicht länger“ meine ich, es gab vorher Bewusstseinszustände, wo das der Fall war - bei allen Menschen und in jeder Hinsicht.

Nehmen wir beispielsweise das männliche und das weibliche Prinzip, die ich in der letzten Lesung besprochen habe. Nur wer sehr verzerrt, sehr einseitig beeinflusst und gestört ist - und selbst das ist fast nie eine offene Erscheinung - wird eines der Prinzipien als gut, das andere als negativ erleben. Die unergründliche Seele, in der nicht alle Hindernisse überwunden sind, hat noch immer die Teilung von gut gegen schlecht in sich. Aber gewöhnlich und in einem viel größeren Maße erlebt der Durchschnittsmensch diese Gegensätze auf eine wahrheitsgemäße Weise: Dass beide innerlich gut und schön sind; sie ergänzen sich auf eine ganz wunderschöne Weise, indem sie eine Einheit herstellen, ein Ganzes, beide haben Aspekte des schöpferischen Universums in sich.

Nehmen wir ein weiteres Beispiel, wo in einem halbwegs gesunden Geist Gegensätze überwunden sind, die nicht länger als gut gegen schlecht, sondern als ergänzende Aspekte gesehen werden, die beide ihre eigene Funktion erfüllen und beide gleich schön sind. Es sind die Kräfte von Aktivität und Passivität, das expandierende und das restriktive Prinzip, Ingang setzen und Empfangen - um die jüngsten Themen zu nennen, die zur Diskussion stehen. Es gibt viele mehr, die man eher als ergänzend und sich gegenseitig erfüllend, als sich gegenseitig ausschließend sieht - selbst in diesem insgesamt noch dualistischen Zustand. Jeder wird Tag und Nacht als ergänzende Erscheinungen der Natur betrachten, die beide ihren Wert, ihre Schönheit, ihre Funktion und ihre guten Gründe haben. Nur eine ganz verdrehter Mensch wird die eine für gut halten und die andere als böse bekämpfen.

Das sind gute Darstellungen, um euch vielleicht spüren zu lassen, dass es tatsächlich bei allen Gegensätzen so ist, selbst bei jenen, die auf diese Weise äußerst schwer zu begreifen zu sein scheinen. Ich habe euch zu zeigen versucht, dass es selbst bei einem Gegensatzpaar wie Gesundheit und Krankheit tatsächlich nicht um gut gegen schlecht geht. Beide können beides sein. Das heißt, wenn Gesundheit überwiegt, während der Mensch seine spirituellen Bedürfnisse nach Wachstum, totalen Liebesgefühlen, tiefsten Erlebnissen von Glück, Freude, von Einheit mit anderen verletzt, wenn Gesundheit andauert, während sein Ich isoliert, getrennt und gefühllos für sein innerstes Selbst und für andere Menschen bleibt, ist das nicht gut. Umgekehrt ist schlechte Gesundheit gut, wenn man sie als Symptom sieht, das zu völliger Gesundheit, Erfüllung und Glück führt.

Daher ist Gut und Schlecht niemals teilbar, so dass eine Polarität das eine, die andere das andere ist. Jede Polarität ist insgesamt gut, wenn ihr Zustand natürlich und unverzerrt ist. Jede Polarität ist schlecht, wenn sich Verzerrung und Irrtum einstellen.

Bei der größten Polarität von allen - Leben und Tod - ist das am schwersten zu erfahren. Vielleicht kann das Vorherige etwas dabei helfen, neugierig zu werden, um vage auf eine neue Weise anzufangen zu spüren, dass es mit dieser Dualität kaum anders sein kann. Ich muss euch sagen, meine Freunde, je mehr es euch gelingt, die Polaritäten in eurem eigenen Seelensystem und mit euren Seelenströmen in allen möglichen Aspekten auszusöhnen, umso mehr werdet ihr spüren, dass es mit Leben und Tod nicht anders ist, dass beide gut sind, dass man keines von beiden fürchten oder bekämpfen muss. Je mehr andere Polaritäten oder Dualitäten anfangen, sich zu vereinen, und als vitale Lebensfunktionen erfahren sind, auf ihre eigene Weise sinnvoll und wunderschön, desto mehr muss dies hinsichtlich Leben und Tod geschehen.

Es gibt viele andere Gegensätze, die der Mensch auf dieser Stufe seiner Entwicklung gar nicht anders kann, als gut gegen schlecht zu erfahren. In dem Maße, wie er sich entwickelt hat, zu seinem Recht gekommen ist, seine Göttliche Natur erfahren hat, in dem Maße hört er auf, das Leben auf diese geteilte Weise zu erfahren. Nur dann kann die Seele Frieden finden, können Seelenbewegungen sich entspannen und folglich in einem Glückszustand befinden. Denn Anspannung bewirkt Unlust, macht Glück unmöglich. Und Anspannung ist unvermeidlich, solange man die Illusion hat, dass immer Neues kommt, gegen das man kämpfen muss. Seelenströme verschließen sich allem, was gut ist im Leben, wenn ein Wesen meint, in Gefahr zu sein. Da alle Gegensätze ständig „um einen“, immer „da“ sind, tief im eigenen Selbst des Menschen und um ihn herum, lebt er in einem permanenten Spannungszustand, wenn er annimmt, ein Gegensatz sei schlecht.

Da alles Leben aus Polaritäten besteht, versetzt die Tatsache, dass die meisten davon als einander ausschließende Gegensätze erscheinen (der eine gut, der andere schlecht, der eine gewollt, der

andere angespannt zurückgewiesen), den Menschen in einen dauerhaften Zustand schmerzhafter Spannung, ängstlichen Greifens, nutzloser Verweigerung. Die Folgen sind Schmerz und Frustration. Das ist umso verwirrender, wenn der Mensch meint, zurecht das Schlechte bekämpft und das Gute ergriffen zu haben. Warum ist er dann so unzufrieden, so leer, warum fehlt es ihm an den vitalen Freuden des Lebens? Solche Verwirrungen sind selten bewusst und genau. Wären sie es, würde es viel leichter sein, die Voraussetzung zu hinterfragen und anzuzweifeln, die gleich von Anfang an die Verzerrungen herbeiführten. Die Probleme sind wirklich trügerisch, so trügerisch wie die Spaltung zwischen Gut und Schlecht, aber in all dem Unbehagen, das sie bereiten, scheinen sie trotzdem real. Die Gegensätze, mit denen und gegen die der Mensch kämpft, erzeugen in ihm eine enorme Spannung. Er war Jahrhunderte und Aberjahrhunderte seiner psychischen Existenz darauf eingestellt, einen Gegensatz als gut und richtig, den anderen als schlecht und böse zu empfinden. Also verliert er sich unvermeidlich in Verwirrung. All seine persönlichen Probleme versucht er, auf dieser Basis zu lösen, was natürlich nicht gelingen kann, er kann niemals eine echte Lösung finden, die ihm Frieden gibt. Alle seine persönlichen Handlungsalternativen geht er in dieser Weise an. Also ist gerade die Voraussetzung, von der er ausgeht, immer der Unterbau für weitere und tiefere Verwicklungen und Fehler.

Gelegentlich führt diese Spannung zu Ausbrüchen, wie gesagt. Ein andermal wieder heben sich die beiden Polaritäten, die einander willkürlich auszuschließen scheinen, gegenseitig auf. Bei der Suche nach einer Lösung unter so falschen Voraussetzungen steht immer eine Polarität gegen die andere. Also heben sie sich gegenseitig auf. In der wahrheitsgetreuen Wahrnehmung sind beide Gegensätze akzeptiert und funktionieren organisch, indem sie sich gegenseitig unterstützen. In der trügerischen Wahrnehmung gegenseitiger Ausschließung, wenn sie gleich verteilt sind und man sie gleichzeitig bekämpft, verursachen sie einen Kurzschluss. Im Dunkel der Verwirrung ist der Mensch aufgerufen, seine Wahl zu treffen, was ihm aber nicht erfolgreich gelingen kann. Ist die Verteilung auf eine nichtorganische, verzerrte Weise ungleich, kann es einen Ausbruch geben. Ist die Verteilung wiederum auf eine nichtorganische, verzerrte Weise gleich, ausgeglichen, setzt das alle Kraftströme außer Betrieb, sie sind kurz geschlossen. Was der Verstand für wahr hält, passiert tatsächlich: Die zwei Gegensätze heben einander auf. Eine weitere Folge dieses Zustandes ist Taubheit, Leblosigkeit, Gefühlskälte, worüber wir in unserer gemeinsamen Arbeit wiederholt sprechen. Wir reden oft über diese Taubheit und Kälte in Verbindung mit anderen Aspekten, die, soweit sie gelten, wirklich zutreffen. Wie etwa Angst vor Gefühlen. Aber beruht eine solche Angst nicht auf genau solch einem dualistischen Kampf, dem Kampf gegen die Auswahl einander genau entgegengesetzter Kräfte im Innenleben des Menschen?

Nehmen wir ein simples Beispiel, das gleichzeitig die wesentlichen Ja- und Nein-Ströme beschreibt (über die wir zuvor auch in anderen Zusammenhängen gesprochen haben). Der Ja-Strom stellt das bejahende Prinzip dar, das Prinzip, das expandiert, umschließt, das offen und fürs Leben empfänglich ist. Der Nein-Strom stellt das negative Prinzip dar. Es hält sich zurück, widerruft,

lehnt ab, zieht sich in sich selbst zurück. Es ist eine allgemeine Überzeugung und Annahme, dass das bejahende Prinzip gut und wünschenswert sei, das negative aber krank, schlecht und unbequem. Die Religion selbst hat diese Teilung vorgenommen, wobei Gott unbedingt die bejahende, der Teufel die negative Kraft darstellt. Das ist bestenfalls nur die halbe Wahrheit. Diese Teilung in den Tiefen der eigenen unbewussten Reflexe blindlings zu akzeptieren, bedeutet unaussprechliche Verwirrung und Schmerz. Wenn der Mensch von einer solchen Einstellung beherrscht ist, muss er sich in Fehler verstricken, die zu weiteren Fehlern und Fehldeutungen des Lebens führen, bis es zunehmend schwerer wird, sich aus diesem Wirrwarr herauszuziehen.

Um das auf einfachst mögliche Weise darzustellen: Einen unbequemen Umstand, eine destruktive Einstellung zu bejahen, ist so unerwünscht, wie eine positive, konstruktive Bedingung oder Einstellung zu negieren. Ein Mensch, nur darauf eingestellt, Ja zu sagen, würde daher bei jedem Nein seine Unschlüssigkeit, seine Zweifel, seine Unsicherheit und Schuld wie Nadelstiche erleben, selbst wenn Negation in einer bestimmten Lage gesund und positiv ist. (Ich rede natürlich von sehr subtilen Reaktionsebenen, angesiedelt im unterbewussten oder halbbewussten Geist.) Das nächste Bindeglied in dieser Kettenreaktion ist das Problem, sich zu behaupten, das Problem, seine angestammten Rechte als Teil der Schöpfung zu sehen, die Schwierigkeit, auf gesunde Weise aggressiv zu sein. Ein solcher Mensch fühlt sich genötigt, immer fügsam zu sein, niemals zu Forderungen Nein zu sagen, wie ausbeuterisch sie auch sind. Die Rückgratlosigkeit und Schwäche vieler Menschen ist Folge einer tiefsitzenden Angst, irgendetwas abzulehnen. Das ist keineswegs echtes Gutsein, was auf freiem Geben von Liebe, auf einem großzügigen Wesen, von sich aus geben zu wollen, basiert. Es ist eine subtile Angst vor jeglicher Selbstbehauptung, überhaupt etwas für sich zu beanspruchen. Solcher Mangel an Freiheit und am eigenen Selbst vermindert die Liebesfähigkeit und verstärkt die Isolation darunter, Egoismus auf destruktive Weise. So könnt ihr sehen, meine Freunde, selbst bei scheinbar offensichtlich Gutem gegen Böses von Ja- und Nein-Strömen ist es niemals eins gegen das andere. Es wäre völlig verfehlt, das bejahende Prinzip als Gesamteinstellung für alle Zufälle anzunehmen und das verneinende Prinzip zu negieren.

Ich weise noch einmal darauf hin, dass die dualistische Weltsicht zu Fehlern und Leid, zu Verwirrung und Spannung führt - weg von allen echten Lösungen. Die Versöhnung zwischen allen Polaritäten liegt darin, in beiden Gegensätzen das Gute zu sehen. Das allein wird zu Wahrheit, Realität und Gesundheit, zu Entfaltung universellen Glücks, zu Expansion des Bewusstseins führen. Das hat allen meinen Lesungen zugrunde gelegen. Aber je weiter wir kommen und je tiefer ihr in euch selbst vordringt, wird es immer wichtiger, dass ihr nach und nach all eure Fähigkeiten, dem Einheitsprinzip entsprechend zu leben, neu ausrichtet. Das gilt zunächst für euer Denken, später für die feinsten emotionalen Reaktionen und Wahrnehmungen. Mehr und mehr werdet ihr dahin gelangen, wo ihr euch beide Gegensätze in ihren wirklichen, realen, gesunden Manifestationen zu eigen macht. Mehr und mehr werdet ihr euch darauf einstimmen, ihre

gesunden und ihre verzerrten Fassungen anzuerkennen. Ihr werdet vielleicht mehr fühlen, als mit Vernunft zu entscheiden, welche welche ist.

Im selben Stil würde ich gern das so wichtige Thema des Egoismus erörtern. Natürlich haben wir dieses Thema im Laufe unserer gemeinsamen Arbeit auf unterschiedliche Weise berührt. Aber in dieser Lesung möchte ich gern etwas deutlicher werden und tiefer gehen. Denn das Thema ist äußerst wichtig und hat sich in jeder Existenz, in jeder Seele des Menschen und daher unvermeidlich auch in seinem äußeren Leben weit verzweigt. Gleichzeitig ist es ein schwieriges Thema, denn es kann kindische, egozentrische, fälschlich selbstsüchtige, isolierte Persönlichkeiten so leicht verleiten, ihren destruktiven Egoismus, ihre Isolation zu Gesundheit und Selbstbehauptung erklären zu wollen. Aus diesem Grunde habe ich einiges an Zeit gewartet, bis ich auf dieses Thema ausführlich eingehe. Die meisten meiner Freunde haben in ihrer Fähigkeit, zwischen gesundem und destruktivem Egoismus zu unterscheiden, genug Fortschritte gemacht, um nicht Gefahr zu laufen, den einen für den anderen auszugeben. Diese Gefahr muss man vermeiden. Denn das Verständnis dieser Worte wird eine große Befreiung für euch darstellen.

Es ist eine insgesamt und universell akzeptierte Vorstellung der Menschheit, dass Egoismus falsch, schlecht und unerwünscht sei, während alle Arten von Selbstlosigkeit für lobenswert, gut und richtig gehalten werden. Selten besteht die Einsicht, dass es Formen des Egoismus gibt, die wirklich gesund und richtig sind, die über das unveräußerliche Recht jedes Menschen wachen, glücklich zu sein, und seine Fähigkeit schützen, zu wachsen, zu expandieren, sich zu entwickeln. Gleichzeitig wird selten erkannt, dass Selbstlosigkeit eine kranke Erscheinung von Selbstzerstörung, Schwäche, von Ausbeutung anderer durch Selbstversklavung sein kann, genauso, dass man zulässt, von anderen ausgebeutet zu werden. Das hat wenig mit echter Sorge um die Rechte anderer zu tun. Tatsächlich ist nur der, der auf richtige, gesunde Weise egoistisch sein kann, zu echter Sorge um die Rechte anderer fähig.

Die Quelle des Egoismus' ist außerordentlich gesund. Sie sagt: „Ich bin eine Manifestation Gottes. Als solche bin ich ein glücklicher Mensch in meinem gesunden unbehinderten Zustand. Denn nur ein glücklicher Mensch kann Glück verbreiten und weitergeben. Nur wer seinem Potential und seiner tief verwurzelten Bestimmung gemäß wächst, ist glücklich. Deshalb sind Glück und die Erfüllung des eigenen Schicksals synonym. Das eine ist undenkbar ohne das andere. Ich bin auch ein völlig freier Mensch, autonom und voll verantwortlich für das Leben, das ich mir gestalte. Niemand sonst kann mein Leben, mein Wachstum, mein Glück bestimmen. Diese Verantwortung will ich nicht subtil anderen dadurch anhängen, dass ich sie durch meine falsche Selbstlosigkeit, meine Versklavung „einkaufe“, indem ich mich für selbstlos halte, weil ich meine Rechte aufgebe.

Die obige Erkenntnis kann nicht sorgfältig genug umgesetzt werden. Meditiert auf ganz eigene und eingehendste Weise über sie und seht, wie ihr unabsichtlich von solch einer Haltung abweicht. Je

mehr ihr diese ehrliche, gesunde und selbstverantwortliche Lebensweise an den Tag legt, umso mehr werdet ihr euch innerlich sicher fühlen, weil ihr Sicherheit findet, wenn ihr in euch selbst verankert seid. So bringt Wahrheit den Göttlichen Kern hervor, der selbst euer Anker wird. Falsche Selbstlosigkeit lässt den Menschen diese Mitte verlieren. Er ist dann in demjenigen verankert, für den er Opfer bringt. Wenn man sich solchen Einstellungen wirklich stellt, zeigt sich, dass ein solches Opfer nie aus echter, spontaner Liebe in einer freien Gesinnung spontanen Gebens kommen kann. Denn ist das der Fall, ist gerade die Vorstellung vom Opfer nicht länger anwendbar. Die Tat ist so wohltuend, dass sie so egoistisch wie selbstlos ist. Selbstlosigkeit ist Egoismus und umgekehrt. Opferbereitschaft schließt immer einen inneren Handel mit ein, den geheimen Wunsch, ungestraft mit etwas davonzukommen, während äußerlich Rührseligkeit herrscht, die vorgibt, die Tat sei gut. Sie ist immer, immer lieblos und macht Wachstum zunichte.

Ist der Mensch nicht in seinem eigenen wahren Selbst, sondern in der Bestätigung durch andere verankert und hofft, dadurch sein Selbst, seine Selbstachtung und sein Glück zu erlangen, kann er die Botschaften seines Göttlichen Wesens nicht begreifen. Er ist mit seinem lebendigen Lebenszentrum nicht verbunden. Er stolpert zwischen unvereinbaren Alternativen herum und ist verwirrt darüber, was richtig ist oder nicht, für sich selbst wie für diejenigen, mit denen er verstrickt ist.

Als Folge davon, aus seiner Mitte geraten zu sein, folgt er einem Weg, wo er unglücklich zu sein mit Selbstlosigkeit gleichsetzt, was nach seiner Meinung bedeutet, ein guter Mensch zu sein. Dieser Irrtum ist nur der Anfang einer Serie von weiteren Fehlern, die viele Kettenreaktionen an destruktiven Emotionen und Haltungen erzeugt. Um nur einige zu nennen: Selbsttäuschung darüber, was gut zu sein bedeutet; Abhängigkeit (was auch interpretiert wird als Liebe und Sorge für den Menschen, von dem man abhängig ist); Schwäche, Hilflosigkeit, falsche Demut - daher Wut, Ärger, Rebellion. Je mehr man diese geheim halten muss, um die falsche Struktur nicht zu sprengen, desto größer wird der Zwiespalt zwischen der Oberfläche und den Emotionen darunter. Je größer die äußere, angenommene, opfernde Selbstlosigkeit wird, desto mehr werden die sich daraus ergebende Wut und Feindseligkeit einen verdeckten destruktiven Egoismus aufbauen. In den Emotionen und verborgenen Wünschen schert man sich keineswegs um seinen Mitmenschen, den man liebend gern all seiner Rechte entkleiden würde, da der andere keine Realität haben kann für jemanden, der sich selbst keine Realität zumisst. Der verborgene, destruktive Egoismus ist gefürchtet und verursacht Schuld, eine Behinderung, die unüberwindlich scheint, einfach weil das Bild darunter so anders ist als das darüber. Wer nicht auf richtige und gesunde Weise egoistisch sein kann, erlebt sich selbst nicht in der Realität - es ist alles ein Spiel, wie man am einfachsten mit einem Minimum an Investition ins Leben durchkommen kann. Wie kann, wer sich selbst, sein Wachstum und sein Glück nicht ernst genug und als reale Faktoren nimmt, mit denen zu rechnen ist, andere Menschen als ausreichend real erleben, um Interesse für ihr wahres Wesen zu haben?

Wenn man Egoismus für schlecht hält und Selbstlosigkeit für gut, ungeachtet des Wie und Warum, greifen Dualität und Irrtümer um sich. Daher ist ein Konflikt zwischen Eigeninteresse und dem Interesse an anderen unvermeidlich. Dieser Konflikt scheint in der Tat real. Und auf dieser Ebene ist er es. Aber hat man die Dualität überwunden, existieren solche Konflikte nicht mehr. Denn was gut für das eigene wahre Selbst ist, muss auch absolut und unvermeidlich gut für das wahre Selbst, wahre grundlegende Glück und Wachstum des anderen sein. In der Sphäre der inneren Realität, der universellen Wahrheit, tief drinnen zu finden, kann zwischen den wahren Interessen der Menschen niemals ein Konflikt bestehen. Unvereinbare Interessen herrschen nur auf den aufgesetzten Ebenen von Unwahrheit, neurotischen Bedürfnisse, destruktiv egoistischen und ausbeuterischen Forderungen, die die Entfaltung von Wahrheit und Glück aller Beteiligten behindern.

Wenn Dualität den Egoismus in falsche Kategorien und Werte spaltet, so dass falsche, vorgetäuschte und verzerrte Einstellungen überwiegen, wird das, was echtes Wachstum und Glück zerstört, für richtig gehalten. Das verleih dem, der opfert, falsche Demut, daher falschen Stolz und macht denjenigen, der das Opfer annimmt, zum Ausbeuter - immer unter dem Mantel der Rechtschaffenheit. Kann das Wahrheit und Schönheit, Glück und Entfaltung fördern? Bei dem, der das Opfer bringt, oder der es blindlings akzeptiert? Auch wenn äußerlich behauptet werden kann, eine solche Vereinbarung schließe das rechtschaffene Tun mit ein, ist es wirklich so? Was geschieht in der Seele von Menschen, die in eine solche Interaktion verstrickt sind? Derjenige, der akzeptiert, muss ein wachsendes Schuldgefühl bekommen. Doch er kann es sich nicht anschauen lassen, denn dann würde das Gefüge zusammenbrechen, das er errichtet hat und von so einem Zustand will er sich nicht trennen. Die Rebellion, den Ärger und das falsche Gefühl von Tugendhaftigkeit, die geistige Opferhaltung, was die Seele des sich opfernden Menschen ergreift, erwähnte ich bereits.

Wenn die Polarität von Egoismus/Selbstlosigkeit ausgesöhnt ist, sieht es so aus: Das Selbst ist als Existenzmitte akzeptiert - nicht weil ihr die eigene Person wichtiger einschätzt als euren Mitmenschen, sondern weil ihr wisst, dass euer Ich für euer Leben verantwortlich ist. Das Ich ist der Träger in diesem Leben, der Kapitän, der entscheidet, wo es lang geht. Nur dann ist es möglich, zu begreifen und zu erfahren, dass ihr und der andere innerlich eins seid. Ihr werdet unvermeidlich erfahren, dass Eigeninteresse auf die richtige Weise niemals mit den Interessen anderer auf der tiefsten Ebene, wo es wirklich zählt, in Konflikt geraten kann. Gleichwohl stört auch richtiges und gesundes Eigeninteresse die ichbezogenen Interessen eures Mitmenschen. Darum ist es oft ein heftiger Kampf und braucht viel Mut, dem eigenen echten Interesse zu folgen. Die Welt, die den Menschen umgibt, bekämpft das und verleitet sich selbst zu der Behauptung, aufrichtiges Eigeninteresse sei nichts anderes als Ichbezogenheit und destruktiver Egoismus. Darum ist ein starker Mensch nötig, dem Missfallen der Welt darüber, dass er dem eigenen spirituellen Pfad folgt, zu widerstehen. Und da der eigene spirituelle Pfad nichts als segensreich

sein kann, und da die Welt darauf eingestellt ist zu glauben, das, was segensreich ist, sei falsch und egoistisch, wie stark und unabhängig muss der Mensch werden, um nicht beeinflusst zu sein und sich fälschlich schuldig zu fühlen für das, was tatsächlich keine Schuld verdient.

Dennoch muss der Mensch viele dieser tiefen Hindernisse und Widerstände überwinden, ehe er fühlen kann, dass der Pfad des Wachstums selbst die segensreichste Erfahrung ist, die vorstellbar ist. Alle Selbsttäuschungen müssen beseitigt sein, bevor sich diese Wahrheit dem Menschen enthüllen kann.

Wenn ihr dieses Prinzip versteht, meine Freunde, und von da weitergeht und euch mehrere Fragen stellt, wird, was euch geschieht, ein wunderbares neues Erwachen sein. Vielleicht werdet ihr euch in dieser Phase eurer Pfadarbeit zu fragen beginnen, „Was macht mich am meisten glücklich?“ Geht ihr ganz tief, müsst ihr erkennen, dass das, was euch wirklich glücklich macht, konstruktiv, wachstumsfördernd sein muss, euch mit dem kosmischen Leben, folglich mit Gott mehr verbinden muss. Ihr müsst auch erkennen, wenn ihr tief genug geht und nicht in Unschlüssigkeit und Angst vor eurer Untersuchung verharrt, dass es nicht gegen die wahren Interessen von Wachstum und Entfaltung jener sein kann, deren ichbezogene, kranken Interessen eurem eigenen ängstlichen, abhängigen Selbst in die Hände spielen, das seine Verantwortung ablegen will. Gesundes Eigeninteresse kann dem Interesse an Stagnation und Nicht-Wachstum von euch selbst und anderen entgegenstehen. Wenn ihr das freimütig und unsentimental anschaut, wird durch solch eine wahrhaftige Vorstellung in euch der Mut aufkommen, ihr selbst zu sein. Alle Falschheit und mit ihr viel Leid und Spannung wird von euch abfallen. Der Kern, der so einfach ist, wird bleiben: Was Wachstum, Entfaltung der Seele erzeugt, muss auch lebendiges Glück, pulsierende Erregung und Freude schaffen. Denn das ist die Güte von Gottes Welt.

Die Verzerrung von Gottes Welt ist es, die das empfehlenswert macht, was die Entwicklung des Menschen nicht fördert.

Seid gesegnet, ihr alle, meine Freunde, lebt tief in der Wahrheit eures Göttlichen Wesens. Lasst euch immer mehr das werden, was ihr wirklich seid - Gott.

Übersetzung © Paul Czempin 2004
Überarbeitung, neue Rechtschreibung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.